



GTÜ

Mehr Umsatz, bessere Prozesse, zufriedenerere Kunden

Ihr starker Partner: GTÜ

SONDERHEFT MIT AUTOHAUS 17/2010

Im Netz: www.gtue.de

AUTOHAUS FORUM



Inhalt

- 4 Ein Partner für alle Fälle**
Geschäftsführer Rainer de Biasi spricht im Interview über Leistungsstärke, Praxisnähe und Ziele der GTÜ
- 6 Fahrzeuge auf die Straße bringen**
Wie der GTÜ Technischer Dienst Händler beim Genehmigungsverfahren unterstützt
- 10 Leistungen nach Maß**
Von der HU bis zum Prozess- und Qualitätsmanagement: GTÜ bietet Dienstleistungen für Kfz-Profis
- 12 Aus Schaden klug**
Ohne Schadengutachten rechnen Autohäuser oft unterhalb der eigenen Kalkulation mit dem Versicherer ab
- 14 Geschätzte Klassiker**
Zu Besuch beim Oldtimerspezialisten Peter Deuschle, der die wertvollen Klassiker als lukrative Nische empfiehlt
- 16 Erfolg hat Geschichte**
Die GTÜ hat sich von der ersten Hauptuntersuchung 1990 bis heute zur dritten Kraft im Markt entwickelt
- 17 Ökologisch richtig investiert**
Die Autohausgruppe Bach hat für ihre umweltorientierte Unternehmenspolitik das GTÜ-Umweltsiegel erhalten
- 18 Werte schaffen und sichern**
Wie externes Know-how der GTÜ beim Gebrauchtwagenmanagement hilft, die Prozesse zu optimieren

IMPRESSUM

AUTOHAUS Forum GTÜ erscheint als Beilage mit AUTOHAUS 17/2010
Herausgeber: Prof. Hannes Brachatz
Chefredakteur: Ralph M. Meunzel
Konzeption: Petra Willmeroth
Projektleitung: Manuel Eder
Redaktion: Annemarie Schneider, Hermann Schenk
Koordination: Manuel Eder, Franziska Ziegler
Art Direktion: Oliver Haunschild
Layout: Michaela Reitinger (M-DESIGN)
Druck: Stürtz GmbH, Alfred-Nobel-Straße 33, 97080 Würzburg
Fotos: GTÜ, Ulrich Kröner, FAKT, iStockphoto, fotolia.com
Verlag: Springer Fachmedien München GmbH, Aschauer Straße 30, 81549 München

Mehr Leistung

Die Entscheidung vieler Kunden, in einem Autohaus das zweite oder dritte Mal einen Pkw zu kaufen, hängt auch von Services ab, die Kunden emotional ansprechen und binden. Diese umfassen die Dienstleistungen der Prüforganisationen und ihrer Kfz-Sachverständigen. Mit ihnen arbeiten Autohäuser oft zusammen, um den Kundenbedarf an Sicherheit rund um das Fahrzeug zu erfüllen. Gleichzeitig können sie damit die Auslastung in der Werkstatt und im Verkauf erhöhen. Dabei setzen die Betriebe nicht nur auf die gesetzlich vorgeschriebene HU/AU, sondern unter anderem auch auf Dienstleistungen rund um die Gebrauchtwagenvermarktung, Oldtimerbegutachtung, den Schadenbereich oder das Umweltmanagement. So soll die Basis für dauerhafte Optimierungen gelegt werden. Zum Beispiel das Autohaus Gehlert (Seite 10) oder die Unternehmensgruppe Auto Bach (Seite 17) arbeiten zu diesem Zweck mit den GTÜ-Sachverständigen zusammen.

Die Prüforganisation erweitert beständig ihre Palette an Services, die Automobilhandel und -hersteller nutzen können. Jüngstes Beispiel ist der Technische Dienst, durch den die GTÜ auch die Begutachtung für das Inverkehrbringen einzelner Fahrzeuge und Kleinserien für Hersteller durchführen darf. Daneben findet eine Vertiefung der Leistungen für Autohäuser statt, beispielsweise im Schadenmanagement zur Sicherstellung der berechtigten Ansprüche der Geschädigten. Hier können nun Prozesse mithilfe eingehender Datenanalysen durchleuchtet und verbessert werden. Es geht um konkrete Hilfestellung für die Händler im täglichen Geschäft.

Ralph M. Meunzel
Chefredakteur AUTOHAUS

ENDKUNDENBEFRAGUNG „AUTOKÄUFERPULS“

Schlummerndes Werkstattpotenzial

Für Werkstattleistungen wie Kundendienst und Ölwechsel greift etwa die Hälfte der Autofahrer auf einen festen Servicepartner zurück. In anderen Bereichen sind es noch weniger. So gehen etwa nur rund 42 Prozent für den Reifenwechsel zu ihrem Händler. Das sind Ergebnisse aus der Befragung von mehr als 1.000 Autokäufern und -interessenten im sechsten Autokäuferpuls 2010. Demnach schlummert für Autohäuser Geschäftspotenzial in der Werkstatt, das es zu heben gilt. Das untermauert die Befragung auch bei jüngeren Fahrern. Gerade sie haben oft keinen festen Servicepartner. 34,5 Prozent von ihnen wechseln ihre Anlaufstationen für

den Service, während bei den Älteren nur rund 20 Prozent keine Bindung zu einem Autohaus haben. Auch viele Bewohner großer Städte haben keinen festen Werkstattpartner (circa 35 Prozent), wohingegen in Städten bis 500.000 Einwohner eine deutlich höhere Kundenbindung besteht und nur etwa ein Viertel mal hier, mal dort zum Service fährt.

Händler können dabei mit mehrschichtigen Marketingmaßnahmen neue Kunden gewinnen und binden. Einen guten Ansatz bietet der Ölwechsel. Schließlich sagen 74 Prozent, dass ihnen als zusätzliche Leistung eine allgemeine Überprüfung des Fahrzeugs wichtig ist.

**BGH-ENTSCHEIDUNG**

Händler haben Recht auf Nacherfüllung

Wenn ein Käufer an einer Sache Mängel rügt, ist es seine Aufgabe, dem Verkäufer Gelegenheit zu geben, nachzubessern und dafür auch zur Überprüfung zur Verfügung zu stellen. So lautet ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) (VIII ZR 310/08) in einem Streitfall zwischen einem Autokäufer und einem Autohaus.

Im konkreten Verfahren kaufte der Kläger einen Neuwagen und beanstandete etwa zwei Wochen nach Auslieferung

schriftlich Mängel in der Elektronik. Das Autohaus antwortete, dass ihm die Mängel nicht bekannt seien, und bat, das Fahrzeug zur Prüfung vorzubringen. Der Käufer lehnte dies mit der Begründung ab, es sei ihm nicht zumutbar, sich auf Nachbesserungen einzulassen, da er befürchte, dass Defekte der Elektronik trotzdem immer wieder auftreten. Zugleich setzte er dem Händler eine Frist für eine „komplette Lieferung eines anderen

Fahrzeuges, das der Bestellung entspricht“. Das Autohaus erwiderte, darauf nicht eingehen zu können, erklärte sich aber bereit, nachweislich vorhandene Mängel zu beseitigen. Der Käufer erklärte dann den Rücktritt vom Kaufvertrag und klagte.

Jetzt entschied der BGH – nachdem der Käufer auch in allen vorherigen Instanzen erfolglos blieb –, dass der Rücktritt vom Kaufvertrag nicht wirksam ist. Die Richter begründeten dies unter anderem damit, dass der Käufer nicht die Gelegenheit zur Nacherfüllung gemäß § 439 BGB gegeben hat.



Ein Partner für alle Fälle

INTERVIEW – Rainer de Biasi, Geschäftsführer der GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH, über die Leistungsstärke der GTÜ-Sachverständigen, künftige Herausforderungen und erreichte Ziele.

LESEN SIE HIER...

... warum GTÜ-Geschäftsführer Rainer de Biasi die Flexibilität und Kundenorientierung der GTÜ-Partner als wesentlichen Vorsprung im Wettbewerb sieht.

AH: Herr de Biasi, die GTÜ führte 2009 rund 3,5 Millionen Hauptuntersuchungen durch und erreichte damit einen Marktanteil von fast 14 Prozent im Prüfgeschäft. Welche Ziele haben Sie nun?

Rainer de Biasi: Wir wollen auf der Erfolgsspur bleiben. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Erreichte zu bewahren und Innovationen voranzutreiben. Der Schlüssel dazu sind unsere Partner und deren Kunden, die Automobilhändler und Autofahrer. Ihre Zufriedenheit mit den Dienstleistungen und Services der GTÜ steht daher im Mittelpunkt der Aktivitäten. Unseren Sachverständigen geben wir Hilfsmittel an die Hand, mit denen sie die Erwartungen der Kunden nicht nur erfüllen, sondern übertreffen.

AH: Als Prüforganisation haben Sie die Liberalisierung des Marktes vorangetrieben. Welchen Mehrwert ziehen Händler daraus?

Rainer de Biasi: Wir haben durch die Liberalisierung mitgeholfen, Hemmnisse abzubauen. Ich erinnere nur an die wettbewerbsverzerrende Situation bei den Gutachten für Oldtimer und Fahrzeuge, die länger als 18 Monate stillgelegt waren. Diese durften bis vor wenigen Jahren ausschließlich von den technischen Prüfstellen der Monopolisten geprüft werden. Unser Engagement hat zu einem Wandel geführt, so dass sich die Partner der GTÜ zu einer echten Alternative für Händler und Fahrer entwickelt haben und im Markt der Oldtimergutachten auf einen Marktanteil von zehn Prozent kommen. Bei den stillgelegten Fahrzeugen hat die Liberalisierung außerdem den positiven Nebeneffekt, dass die

Gebühren für deren Prüfung um rund 25 Prozent gesunken sind. Darüber hinaus haben wir etwa die Bereiche Anlagensicherheit, Umweltmanagement sowie die Dienstleistungen für den Gebrauchtwagen konsequent auf- und ausgebaut.

AH: Kerngeschäft der GTÜ ist aber nach wie vor die HU und Abgasuntersuchung (AU). Wie stellt sich das Geschäftsfeld dar?

Rainer de Biasi: Die Hauptuntersuchung ist und bleibt das Herzstück unseres Leistungsportfolios. Unabhängig davon unterstützen die Experten der GTÜ die Händler immer häufiger auch in anderen Bereichen. Ein Beispiel ist das Schadengeschäft, in dem die GTÜ Hilfestellung leistet, damit die Händler vernünftige Stundenverrechnungssätze aufrufen können. Eine klare Position haben wir auch bei der Entgeltfindung für die komplexe Situation bei der AU. Sie soll weiterhin in der Hand des Autohauses bleiben. Dabei muss aber sichergestellt sein, dass die AU-Gebühr transparent und auskömmlich gestaltet werden kann. Im Moment haben wir zehn verschiedene Entgelte für die Abgasuntersuchungen, die der Bürger nicht nachvollziehen kann. Deshalb plädieren wir für eine Mischkalkulation analog der HU, die in einer einheitlichen vernünftigen Gebühr für alle Pkw mündet, so dass sich die Autohäuser auch die Investitionen in Abgastester, in die jährlichen Updates und die Schulungen der Kfz-Meister leisten können.

AH: Die GTÜ hat ihr Portfolio an Dienstleistungen sukzessive ausgebaut. Welche Neuerungen gibt es innerhalb der Palette?

Rainer de Biasi: Jüngster Meilenstein ist die Zulassung der GTÜ als Technischer Dienst. Damit dürfen wir nun auch die Begutachtung für das Inverkehrbringen einzelner Fahrzeuge und Kleinserien für Hersteller durchführen. Durch die regen Gespräche mit



Automobilherstellern wird deutlich, dass hier auf eine Alternative zu den Monopolisten gewartet wurde. Diese Neuerung verdeutlicht aber auch einen gewaltigen Widerspruch. Es ist nicht mehr nachvollziehbar, weshalb die GTÜ Fahrzeuge begutachten darf, die erst in den Verkehr kommen, jedoch im Verkehr befindliche Fahrzeuge, an denen zum Beispiel nur simple Änderungen bei der Räder-Reifen-Kombination vorgenommen werden, nicht abnehmen darf. Diese Diskrepanz resultiert daraus, dass die Begutachtung der in Betrieb befindlichen Fahrzeuge in die Hoheit der Länderaufsichtsbehörden fällt. Die Zulassung für den Technischen Dienst wird dagegen von der EU geregelt. Trotz der Vorteile aus der europäischen Liberalisierung plädieren wir dafür, das Heft national in der Hand zu behalten, und fordern daher, die GTÜ auch als technische Prüfstelle für die in Betrieb befindlichen Fahrzeuge zuzulassen. Schließlich sind wir der Meinung, dass die Überwachung weiterhin bei den sachverständigen Behörden bleiben soll.

AH: *Zuverlässige Partner braucht der Automobilhandel auch bei den Schadengutachten. Welche Strategie verfolgt hier die GTÜ?*

Rainer de Biasi: Der Schadenbereich wird von unterschiedlichen Interessen geleitet. Auf der einen Seite befinden sich die Versicherer, die so wenig wie möglich bezahlen wollen. Auf der anderen Seite steht der Bürger, der einen 100-prozentigen Schadenersatz möchte. Genau dafür stehen die rund 2.000 bundesweit vertretenen Kfz-Sachverständigen der GTÜ – auch im Interesse der Autohäuser. Denn sobald ihre Kunden den vollen Anspruch auf Schadenersatz haben und ihn durchsetzen, kann er in einen Neuwagen oder eine vernünftige Reparatur investiert werden. Wir akquirieren daher bewusst keine Versicherer, um einen Interessenkonflikt zu vermeiden. So können wir die Fragen der Verbringungskosten, des Mietwagensatzes und der Stundenverrechnungssätze fair beurteilen.

AH: *Ein professionelles Gebrauchtwagenmanagement ist wichtiger denn je. Welche Leistungen der GTÜ fragen die Händler nach?*

Rainer de Biasi: Wir unterstützen die Händler in allen Belangen, die nicht zu deren Kernkompetenzen gehören – von der Überprüfung und Wertermittlung bis hin zur Erstellung eines Siegels für die Gebrauchtwagen. Starke Nachfrage verzeichnen wir vor allem bei der Berechnung von Minderwerten für Leasingrückläufer. Dieses Thema lässt sich als Diskussionspunkt im Gespräch vermeiden, wenn ein neutraler Gutachter das Fahrzeug bewertet.

AH: *Steigt die Bedeutung des Umweltschutzes im Handel?*

Rainer de Biasi: Ich beobachte, dass der Bedarf an einer umweltgerechten Ausrichtung zunimmt. Das liegt sowohl an den hohen Anforderungen der Hersteller als auch der Kunden. Deshalb setzen immer mehr Händler auf ein konsequentes Umweltmanagement, indem sie etwa die Entsorgung des Altöls und die Energieverwertung im Betrieb optimieren. Die GTÜ begleitet die Autohäuser dabei und erstellt dafür eine Zertifizierung.

AH: *Welche künftigen Herausforderungen erwarten Sie für die Prüforganisation im Automobilhandel?*

Rainer de Biasi: Wir müssen hellwach sein, um Veränderungen schnell antizipieren zu können. Ich bin überzeugt, dass sich die GTÜ durch hohe Flexibilität und Servicebereitschaft ihrer Partner und die Bereitstellung innovativer Dienstleistungen gut auf Marktverschiebungen einstellen kann. Den Beweis haben wir mit unseren Sachverständigenpartnern bereits angetreten. Unseren Kurs wollen wir daher auch beibehalten und in den kommenden Jahren unseren Marktanteil gemeinsam auf 20 Prozent ausbauen. ■

» Unseren Sachverständigen geben wir Hilfsmittel an die Hand, mit denen sie die Kundenerwartungen nicht nur erfüllen, sondern übertreffen. «



Fahrzeuge auf die **Straße** bringen

GUTACHTEN – GTÜ Technischer Dienst unterstützt beim Genehmigungsverfahren.

LESEN SIE HIER...

... wie GTÜ Technischer Dienst Beratung, Prüfung und Gutachtenerstellung maßgeschneidert und aus einer Hand bietet.

Wenn es um EG-Typ- oder Einzelgenehmigungen bzw. um Fahrzeughomologationen geht, ist die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH seit kurzem auch als Technischer Dienst kompetenter Ansprechpartner für Fahrzeughersteller oder Importeure. Das bedeutet: Hersteller oder Importeure von Kraftfahrzeugen und Anhängern sowie von Fahrzeugaufbauten oder -teilen können dort auf umfassende und aktuelle Kenntnisse der Regelwerke und Vorschriften vertrauen, so dass auf dieser Grundlage vorhandene Spielräume optimal genutzt werden können.

Sämtliche Genehmigungsprüfungen
In enger Kooperation mit der FAKT Prüf-

und Ingenieurzentrum GmbH offeriert die GTÜ jetzt das gesamte Spektrum von Genehmigungsprüfungen rund ums Fahrzeug. Speziell qualifizierte GTÜ-Partner erstellen vor Ort als Unterschriftsberechtigte (USB) des Technischen Dienstes die erforderlichen technischen Berichte als Grundlage für die Erteilung von EG/ECE-Typgenehmigungen für Gesamtfahrzeuge, Systeme oder selbstständige technische Einheiten. Auch alle erforderlichen Prüfungen und Gutachten zur Erteilung von Einzelbegutachtungen von Fahrzeugen nach § 13 FGV (Fahrzeuggenehmigungsverordnung) gehören zum Leistungsumfang der beiden Unternehmen. Auf nationaler Ebene schreiben die USB der GTÜ oder FAKT Gutachten zur Erteilung von Allgemeinen Betriebslaubnissen (ABE), Allgemeinen Bauartgenehmigungen (ABG) oder Teilegutachten (§ 19.3 StVZO) für alle Bauteile oder Änderungsumfänge. FAKT unterhält in Heimertingen bei Memmingen im Allgäu

umfangreiche stationäre Laboreinrichtungen. Neben einer großen Bandbreite an Prüfsystemen steht die langjährige Kompetenz von über 100 Ingenieuren und Fachkräften zur Verfügung.

Anerkanntes Prüflaboratorium

Grundlage dieses neuen Dienstleistungsangebots der GTÜ ist die im Frühjahr 2009 in Kraft getretene EG-Fahrzeuggenehmigungsverordnung. Diese Verordnung setzt die neue Rahmenrichtlinie 2007/46/EG zur Typ- und Einzelgenehmigung von Neufahrzeugen mit mindestens vier Rädern sowie von Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten ins nationale Recht um. Seither dürfen anerkannte – akkreditierte – Technische Dienste nicht nur Gutachten zum Erlangen von Typgenehmigungen für Fahrzeuge und Fahrzeugteile, sondern auch für Einzelgenehmigungen erstellen. Bis dahin war diese „Einzelbegutachtung“ in Deutschland ein Monopol der so-



nannten Technischen Prüfstelle – also in den „alten“ Bundesländern allein den verschiedenen TÜV und in den „neuen“ der Dekra vorbehalten. Doch mit der Ende 2009 erhaltenen Akkreditierung durch das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) ist nun auch die GTÜ Technischer Dienst mbH als Prüflaboratorium nach DIN EN ISO/IEC 17025 und 17020 für Gesamtfahrzeuge anerkannt. Der Kooperationspartner FAKT Prüf- und Ingenieurzentrum GmbH ist bereits seit 2001 vom KBA nach ISO/IEC akkreditiert. Damit haben Hersteller oder Importeure von Personenkraftwagen, Nutzfahrzeugen, Kraftomnibussen, Zugmaschinen oder Kraftfahrzeuganhängern mit der bundesweit agierenden GTÜ jetzt eine Alternative zur Technischen Prüfstelle. Das gilt ebenso für Hersteller oder Importeure von Kraftfahrzeugen,



Ein letzter gemeinsamer Check nach der Vorbereitung des Fahrzeugs, bevor anschließend die eigentliche Prüfung beginnt



GTÜ und FAKT messen sowohl auf diversen eigenen Prüfständen, als auch auf zugelassenen Prüfeinrichtungen beim Kunden.

deren Aufbauten oder Kraftfahrzeugteilen, die eine entsprechende EG-Typ- oder Einzelgenehmigung beziehungsweise eine EG-Betriebserlaubnis benötigen.

Alles aus einer Hand

Zusammen mit dem Kooperationspartner FAKT GmbH bietet die GTÜ nun alles aus einer Hand: Je nach Kundenwunsch ergänzt beispielsweise das Bereitstellen von Prüffahrzeugen mit Montage der Probanden das Angebot, um Genehmigungsverfahren schnell und unproblematisch abwickeln zu können. Rainer Süßbier, Leiter GTÜ Technischer Dienst, erklärt mit Stolz: „Unsere Kunden profitieren vom großen Erfahrungsschatz der FAKT und unserer Partner vor Ort sowie von der engen Abstimmung und Zusammenarbeit

mit den Genehmigungsbehörden.“ „Wir erstellen das Gutachten zur Genehmigung des Fahrzeugs oder des Fahrzeugteils beziehungsweise den Prüfbericht auch mit den geeigneten Prüfeinrichtungen des Kundenlabors“, ergänzt Süßbier und erläutert: „Unsere Sachverständigen betreuen den Kunden auf Wunsch bereits in der Planungs- und Testphase, damit dessen Projekt im ersten Anlauf alle rechtlichen Hürden nehmen kann. Die Fachleute der GTÜ ebnen den Weg durch die Instanzen, von der Antragstellung bis zur Erteilung der Genehmigung.“

Individuelle Betreuung

GTÜ Technischer Dienst und die FAKT sorgen auch auf eigenen hochmodernen Prüfständen für die erforderliche Prüfung

und erstellen dazu die notwendigen Gutachten. Auch gesetzlich geforderte Konformitätsüberprüfungen zur Produktabsicherung (COP) werden neutral durchgeführt. „Individuelle Betreuung vor Ort ist unsere Stärke“, bekräftigt der Leiter Technischer Dienst für das junge Arbeitsgebiet der GTÜ. Spezielle Kompetenzen bestehen bei den kooperierenden Partnern GTÜ und FAKT in Sachen Motorleistung, Schadstoff- oder Geräuschemission, Lenkung, Bremsen, Räder/Reifen, Radabdeckungen, Elektrik/Elektronik (elektromagnetische Verträglichkeit EMV), lichttechnische Einrichtung, Sichtfeld, Festigkeitsprüfung, passive Sicherheit von Kraftstoffbehältern, äußere Sicherheit, Massen und Abmessungen, Außenkanten, Mess- und Kontrollgeräten. ■

„Unsere Stärke ist die individuelle Betreuung vor Ort“

Interview mit Andreas Kohlhas, stellvertretender Leiter GTÜ Technischer Dienst

AH: Was will der Technische Dienst der GTÜ besser machen als andere?

Andreas Kohlhas: Wir erstellen ein maßgeschneidertes Angebot für unsere Kunden und unterstützen oder helfen stets vor Ort. Unsere Kunden können mit GTÜ-Partnern in ihrer Nähe Wünsche und Projekte besprechen. Die Partner beziehen dann bei Bedarf die GTÜ-Zentrale in Stuttgart mit ein. In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner FAKT GmbH bieten wir alles aus einer Hand: Beratung, Prüfung, Gutachtenerstellung, – kundennah und kompetent. Damit entlasten wir unseren Kunden bei der Organisation der Prüfung, so dass dieser freie Kapazitäten für seine eigentlichen Aufgaben gewinnt.

AH: Warum sollte sich ein Kunde an die GTÜ oder an FAKT wenden?

Andreas Kohlhas: Unsere Sachverständigen kalkulieren das Angebot und betreuen den Kunden auf Wunsch bereits in der Planungs-, Test- oder Erprobungsphase, damit das Projekt alle rechtlichen Hürden auf Anhieb nehmen kann. Wir und unsere Kooperationspartner beraten beispielsweise bei der Optimierung der Produkte. Wir ebnen den Weg durch die Instanzen von der Antragstellung bis zur Erteilung der Genehmigung. Der Technische Dienst sorgt dabei für die erforderlichen Prüfungen, Dokumentationen und fertigt die

notwendigen Gutachten. Individuelle Betreuung vor Ort ist unsere Stärke.

AH: Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

Andreas Kohlhas: Dieses Aufgabenfeld bietet die Möglichkeit – frei und ohne Rücksicht auf bereits bestehende Strukturen –, moderne und schlagkräftige Systeme zu schaffen, um unseren Kunden entscheidende Vorteile im Wettbewerb bringen zu können. Außerdem bietet die GTÜ erstmals selbstständigen Sachverständigen die Chance, auf diesem bisher abgeschirmten Arbeitsgebiet tätig zu werden.

AH: Was ist das für eine Chance?

Andreas Kohlhas: Ähnlich wie damals bei der amtlichen Hauptuntersuchung wurde der Markt jetzt auch bei Einzelgenehmigungen und Kleinserien für weitere qualifizierte Organisationen geöffnet. Damit haben entsprechend erfahrene Sachverständige von anderen Technischen Diensten nun eine Alternative zur bisherigen angestellten Tätigkeit. Wenn sie es wünschen, tragen sie die Verantwortung als selbstständige Partner beim Technischen Dienst der GTÜ.

AH: Welche Genehmigungen darf die GTÜ erstellen und wo sind dem Technischen Dienst der GTÜ Grenzen gesetzt?

Andreas Kohlhas: Die EG-Fahrzeuggenehmigungsverordnung setzt die Rahmenrichtlinie 2007/46/EG zur Typ- und Einzelgenehmigung von Neufahrzeugen, Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten ins nationale Recht um. Bei Einzelgenehmigungen gilt sie nur für Neufahrzeuge mit mindestens vier Rädern – vorerst jedoch nicht für Krafträder im Sinne der EG sowie land- oder forstwirtschaftliche Fahrzeuge. Für gebrauchte Fahrzeuge sind bisher noch die nationalen Paragraphen 19.2 und 21 der StVZO anzuwenden, die vorerst einem Monopol der Technischen Prüfstelle unterliegen. Im Bereich der Typgenehmigung sind wir bereits für alle Gesamtfahrzeuge akkreditiert. Wir dürfen also Gutachten zur Erteilung von Gesamtbetriebslaubnissen für Pkw, Lkw, Kräder, LoF-Fahrzeuge und Anhänger erstellen.

AH: Was sind die nächsten Schritte der GTÜ?

Andreas Kohlhas: Wir setzen uns für EG-weit einheitliche Zulassungsvoraussetzungen für einzelgenehmigte Krafträder sowie für land- oder forstwirtschaftliche Fahrzeuge ein. In Deutschland ist es nicht wirklich vermittelbar, dass die GTÜ zwar ein neues Fahrzeug EG-weit in den Verkehr bringen darf, jedoch bei einem Gebrauchten – selbst für einfache Änderungen wie beispielsweise Räder-Reifen-Kombinationen – kein Gutachten erstellen darf. Sicherlich besitzen wir das erforderliche Know-how. Doch wir sind politisch gehindert. So gibt es auch hier einiges zu tun.

AH: Herr Kohlhas, vielen Dank für das Gespräch!

STECKBRIEF: ANDREAS KOHLHAS

Andreas Kohlhas (46 Jahre) ist seit 1. Juni 2010 stellvertretender Technischer Leiter des GTÜ Technischer Dienst und verantwortlich für Aufbau und Koordination dieses neuen, aufstrebenden und zukunftsorientierten Aufgabenfeldes.

Ursprünglich stammt Kohlhas aus der Gegend von Köln und kam über die Stationen Aachen, Dortmund und München in die Stuttgarter Region. Vor seinem Wechsel zur GTÜ leitete er bei TÜV SÜD zuletzt die Abteilung für Homologation von Fahrzeugen und Teilen in Baden-Württemberg. Zusätzlich war er dort für alle Themen rund um die Akkreditierung beim Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) verantwortlich. Erste Erfahrungen mit der Typprüfung sammelte er als Sachverständiger des akkreditierten Technischen Dienstes der TÜV SÜD Automotive in Garching bei München. Nach kurzer Zeit leitete er dort das Motorrad-Team, welches für Firmen wie BMW, KTM, Aprilia, Moto Guzzi und Sachs prüfte, testete und Gutachten erstellte. Seine Ausbildung und Benennung zum ISO-Auditor runden seine Kenntnisse und Erfahrungen ab.

Als Ingenieur der Fachrichtung Kraftfahrtwesen hatte Kohlhas beim damaligen Rheinisch-Westfälischen TÜV (heute TÜV NORD) die Ausbildung zum amtlich anerkannten Sachverständigen absolviert und dann auf den Gebieten der Haupt- und Abgasuntersuchung, der Abnahmen nach Paragraph 21 und 19(2,3) StVZO, Werkstattbetreuung und Fahrerlaubnisprüfung gearbeitet.



Leistungen nach Maß

PRODUKTPALETTE – Von der HU über Fahrzeugbewertungen und Gutachten bis hin zum Prozess- und Qualitätsmanagement: Autohäuser können auf die Services der GTÜ nach Bedarf zugreifen.

LESEN SIE HIER...

... wie Autohäuser und Kfz-Werkstätten von den Leistungen der GTÜ profitieren können.

Viele Autohäuser, die ihre Kunden effektiv binden, arbeiten systematisch mit Dienstleistern zusammen. Ziel ist es, das Know-how der externen Spezialisten zu nutzen, um Qualitätsführerschaft zu erreichen. Im Mittelpunkt stehen hier der Servicegedanke und der Mehrwert für Kunden. Denn nur daraus entwickelt sich eine hohe Kundenloyalität.

Ein Faktor, mit dem Automobilhändler bei den Kunden punkten, sind Dienstleistungen rund um die Sicherheit der Fahrzeuge. Die GTÜ und ihre Partner bauen daher ihre Produkte und Services beständig aus.

Klassische und neue Dienstleistungen

Kernstück sind nach wie vor die Leistungen bei der amtlichen Fahrzeugüberwachung. Sie beinhalten die Hauptuntersuchung (HU) und Sicherheitsprüfungen genauso wie Änderungsabnahmen und die Begutachtung von Oldtimern, um die H-Kennzeichen oder roten 07-Wechselkennzeichen zu erteilen. Das Portfolio der GTÜ umfasst jedoch weitaus mehr. Hierzu gehören das GTÜ-Gebrauchtwagenmanagement inklusive Zustandsbewertung respektive Ermittlung des Fahrzeugwerts sowie das GTÜ-Gebrauchtwagen-Siegel. Darüber hinaus erstellen die GTÜ-Sachverständigen Gutachten für Leasingfahrzeuge, Unfallschäden und andere technische Gutachten sowie Fahrzeugbewertungen aller Art. Aber auch Dienstleistungen rund um die Arbeitssicherheit, -medizin, Qualitätsprüfungen in den Kfz-Werkstätten, Umweltschutz sowie Anlagensicherheit und Baubegleitung sind Bestandteil des Programms. Da sich die GTÜ als Problemlöser für Autohäuser versteht, können diese ihren Bedarf wiederum in enger Abstimmung mit den GTÜ-Experten vor Ort individuell zusammenstellen.

GTÜ-Palette: In der Praxis bewährt

Das Autohaus Gehlert in Freiburg im Breisgau beispielsweise nutzt die Dienstleistungen der GTÜ gezielt. Dabei steht die Kundenorientierung im Vordergrund, für die der VW- und Audi-Händler schon mehrmals ausgezeichnet wurde. Das Autohaus arbeitet seit 20 Jahren mit dem GTÜ-Sachverständigenbüro Schweiger zusammen, weil es dieselbe Philosophie verfolgt. Nur deshalb hat der Geschäftsführende Gesellschafter Franz-Xaver Grünwald den GTÜ-Partner auch als Geschäftspartner eingebunden. Ein weiteres Argument ist die räumliche Nähe der Prüfstelle. Worauf Grünwald aber mehr Wert legt: „Sowohl Präzision, Schnelligkeit und hohe Qualität der Arbeit stimmen, als auch das gute zwischenmenschliche Verhältnis.“





Enge Zusammenarbeit mit der GTÜ

Die klassischen Dienstleistungen des GTÜ-Prüfingenieurs reichen bei Gehlert von der Durchführung der HU jeden Donnerstag im Autohaus über die Erstellung von Schadensgutachten und die Bewertung aller Leasingrückläufer bis hin zu den jährlichen UVV-Prüfungen. So kann das Autohaus unter anderem für die Kunden eine zügige und sichere Abwicklung im Schadenfall und bei der Fahrzeugrückgabe gewährleisten.

Online-Werkzeuge für Autohäuser

Für schnelle Hilfe in Autohäusern und Kfz-Werkstätten kann außerdem das Werkstatt-Portal der GTÜ sorgen. Auf der Website www.gtue-werkstattportal.de sind nicht nur Berichte rund ums Fahrzeug, eine Übersicht des Dienstleistungsangebots und Produkttests abrufbar, sondern über verknüpfte GTÜ-Datenbanken auch Informationen zu bestimmten Themen. Eines dieser Portale ist unter <http://ub-suche.gtue.de> zu finden und dient der Recherche nach gültigen GTÜ-Untersuchungsberichten. Dafür muss der Suchende lediglich Daten aus der

Zulassungsbescheinigung Teil I, dem Fahrzeugschein oder die Untersuchungsberichtsnummer eingeben. Eine Datenbank zur amtlichen Fahrzeugüberwachung öffnet sich unter <http://informativ.gtue.de>. Sie liefert aktuelle Berichte, um den Kunden im Beratungsgespräch aufzuklären.

Rechtsfragen auf aktuellstem Stand

Zugang zu Informationen in Fragen der Rechtsprechung bei Unfallschäden sowie Tipps für die Abwicklung mit den Versicherern bietet www.autorechtaktuell.de. Hier stehen etwa Abtretungsformulare, Musterschreiben für Werkstätten an die Versicherer und elektronische Prüfberichte zum Download bereit. Zudem informiert die Seite über höchstrichterliche Urteile, wie die Höhe der Stundenverrechnungssätze, Mietwagenkosten oder das Zahlungsverweigerungsrecht des Leasingnehmers bei Rücktritt vom Leasingvertrag.

Nachrüstung als Chance

Autohäusern bieten auch die Umweltzonen in immer mehr Städten und die Verschärfung bestehender Fahrverbote wie in Hannover oder Berlin neue Geschäftspotenziale bei der Nachrüstung älterer Fahrzeuge. Aus diesem Grund entwickelt die GTÜ ihre Datenbank <http://feinstaub.gtue.de> beständig weiter und hat nun die Online-Plattform mit über 13.000 Datensätzen an zugelassenen und im Markt erhältlichen Nachrüstsystemen von 22 Herstellern für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge erweitert. Dort sind jetzt auch die Nachrüstmöglichkeiten zu allen lieferbaren Partikelfiltern für mittlere und schwere Lkw erfasst, welche die Allgemeine Betriebserlaubnis (ABE) durch das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) mitbringen. Eine weitere Neuerung sind die Daten über Nach- und Aufrüstsätze für Importfahrzeuge ohne die übliche Typ-Schlüsselnummer sowie für Young- und Oldtimer, die vom KBA zugelassen wurden. Sämtliche Datenbestände werden von der GTÜ ständig aktualisiert. ■

Aus Schaden klug

SCHADENMANAGEMENT – GTÜ-Analysen zeigen: Ohne Schadengutachten rechnen Autohäuser in mehr als der Hälfte der Schadenfälle unterhalb der eigenen Kalkulation mit dem Versicherer ab.

LESEN SIE HIER...

... wie Schadengutachten nach System GTÜ den Autohäusern helfen, die Kosten ihrer Kunden sowie der eigenen Werkstatt vollständig zu sichern.

Matthias Scharnhözl berät als Leiter der Sachverständigenorganisation die GTÜ-Partner und ihre Kunden im Automobilhandel. Dabei fokussiert er sich unter anderem auf die Optimierung der Autohausprozesse im Schadenbereich. Seit geraumer Zeit führt er im Auftrag der Autohäuser daher Untersuchungen durch, mit denen der Schadenssektor durchleuchtet und Schwachstellen aufgedeckt werden sollen. „Dabei vergleichen wir auf Basis der aktuellen Rechtsprechung abgerechnete Schäden mit einer objektiven Schadenabrechnung nach dem 100-Prozent-Schadengutachten der GTÜ. Bei der Analyse überprüfen wir auch, ob der Schaden von einem Bestandskunden des Betriebes beauftragt wurde oder ob es sich wirklich um einen Neukunden von der Versicherung handelt“, sagt Matthias Scharnhözl. Er ergänzt: „Es wird außerdem überprüft, wie sich die Rentabilität im Lack- und Karosserie-Bereich für den Betrieb durch das Schadenmanagement der Versicherer verändert hat. Wir sorgen also für Transparenz im gesamten Prozess.“ Dafür bearbeitet die GTÜ anonymisierte Unterlagen, die betriebsübergreifend meist die gleichen Mängel zu Tage fördern. Dazu zählen unvollständige Rechnungen, entgangene Minderwerte und falsche Preise. In der Summe kommen die Analysen zu dem Ergebnis: Über 50 Prozent der Schadenfälle rechnen Kfz-Werkstätten ohne ein Schadengutachten unterhalb der eigenen Kalkulation mit dem Versicherer ab. Scharnhözl: „Die Unfallschadenabwicklung ist ein komplexer Vorgang. Hier darf man den Serviceberater nicht alleine lassen. Schließlich kann er sich neben dem Tagesgeschäft nicht auch noch permanent über den aktuellen Stand informieren.“

Rechtliche Fallstricke bleiben unbeachtet

Die Fehleranfälligkeit in den Autohäusern resultiert nicht zuletzt aus dem Druck, der im gesamten Schadenmarkt herrscht. So manche Kfz-Werkstätten haben daher schon Verträge als Vertrauenswerkstatt der Versicherer unterschrieben, durch die sie aus Angst vor massiven Umsatzeinbußen im Lack- und Karosseriebereich ihre Arbeiten zu gekürzten Löhnen und mit Einschnitten bei den Ersatzteilen durchführen. Daneben zeigen die GTÜ-Analysen:



Aus Rechtsunsicherheit werden auch Kürzungen in den Rechnungen hingenommen und einige Aufgaben des Kfz-Sachverständigen heute kostenlos für die Versicherungen von den Kfz-Werkstätten übernommen, zum Beispiel die unentgeltliche Erstellung von Kostenvoranschlägen oder Reparaturkostenvoranschlägen. Hintergrund ist, dass sich die Autohäuser dadurch Chancen auf eine schnellere und bessere Abrechnung ausrechnen. „Leider übersehen die Betriebe aber, dass sie beim Haftpflichtschaden dadurch das Prognoserisiko übernehmen und auf merkantile Minderwerte verzichten“, sagt Scharnhölz. Zugunsten einer vagen Hoffnung lassen sich die Autohäuser damit nicht nur die vollständige Aufnahme aller Kosten mittels eines Schadengutachtens durch den Kfz-Sachverständigen und die Übernahme des Prognoserisikos entgegen, sondern sie verlieren auch die Rechtssicherheit. „Außerdem verzichten sie auf einen starken Partner an ihrer Seite, wenn es zu Streitigkeiten mit dem Versicherer kommt“, so Scharnhölz.

Neutrale Mittler sind gefragt

Demnach kristallisiert sich durch die Erhebungen der GTÜ heraus: Erst durch die Involvierung eines neutralen Kfz-Sachverständigen können die Autohäuser die Schadenregulierung für ihre Kunden gewährleisten und durch eine vollständige Abrechnung aller anfallenden Arbeiten die eigene Rentabilität sichern. Darüber hinaus nennt Scharnhölz weitere Vorteile: „Sie umfassen die unabhängige Ermittlung der Restwerte am lokalen Markt, so dass diese für den betroffenen Händler wieder interessant werden, und die Festlegung der merkantilen Minderwerte. Denn gerade diese sind eine aktive Verkaufshilfe für den Gebrauchtwagen- oder Neuwagenverkauf.“ Insbesondere die Neutralität sieht Scharnhölz dadurch garantiert, dass die Sachverständigenorganisation weder eine Restwertbörse betreibt, noch Schadengutachten für Versicherer anfertigt. Scharnhölz resümiert: „Das 100-Prozent-Schadengutachten der GTÜ sorgt für eine rechtskonforme und objektive Abrechnung.“ ■

IHR DRAHT ZUM EXPERTEN DER GTÜ

Haben Sie Interesse an einer ausführlichen Analyse Ihres Schadensgeschäftes? Dann steht Ihnen Matthias Scharnhölz gerne zur Verfügung. Sie erreichen ihn unter:

matthias.scharnhoelez@gtue.de
Tel. 0 54 51/50 55 - 59

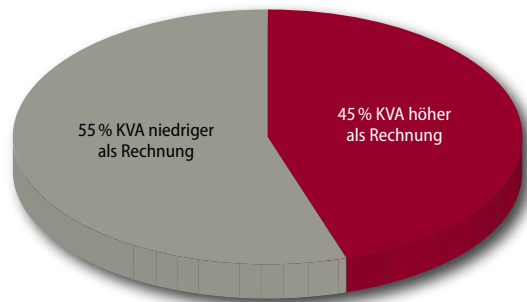


VERLORENER UMSATZ IM SCHADENGESCHÄFT

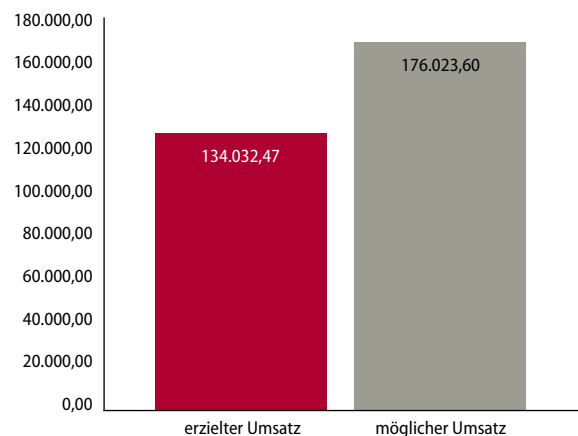
Anhand eines anonymisierten Autohaus-Beispiels, in dem die GTÜ 50 Schadenfälle unter die Lupe genommen hat, zeigt sich: Oft verrechnen die Betriebe nicht nur weniger als im Kostenvoranschlag (KVA) ermittelt (vgl. Grafik oben), sondern sie verzichten durch eine nicht standardisierte Vorgehensweise auch auf Leistungen und damit auf Umsatz, der ihnen rechtmäßig zusteht (vgl. Grafik Mitte).

Darüber hinaus hat das Autohaus in vielen Fällen nicht exakt ermitteln können, welche Schäden tatsächlich über die Schadensteuerung eines Versicherers in die Werkstatt gekommen sind und welche nicht. So hat die Analyse der GTÜ bei den bisher als gesteuert registrierten Schadenfällen ergeben, dass es sich bei einem großen Teil um Stammkunden handelt, die hier nun als angeblich gesteuert aufgelistet sind (vgl. Grafik unten).

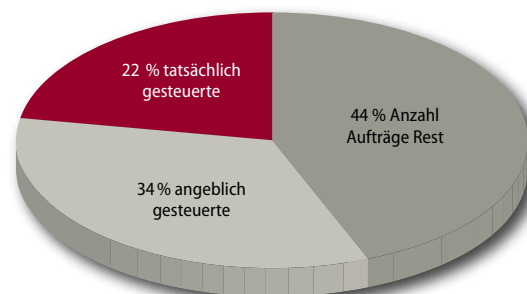
Anteil gefertigter KVA, die höher als die Rechnung waren



Erzielter Umsatz – Möglicher Umsatz



Auftragsverteilung



Quelle: GTÜ

Geschätzte **Klassiker**

OLDTIMERMARKT – Der GTÜ-Oldtimerexperte und Prüflingenieur Peter Deuschle hat sich auf Oldtimerbegutachtung spezialisiert. Hier sieht er nicht nur für seine Prüfstelle, sondern auch für das Kfz-Gewerbe Potenziale.



LESEN SIE HIER...

... wie Autohäuser lukrative Geschäfte mit Oldtimern machen können.

Peter Deuschle strahlt übers ganze Gesicht, als der Besitzer des Mercedes-Benz 630 K aus dem Jahr 1927 in seine Prüfstelle im schwäbischen Wildberg fährt. Vom 630 K gibt es mit dieser Karosserie von Erdmann & Rossi weltweit nur noch zwei Stück. Und für dieses Prachtstück darf Deuschle nun ein Wertgutachten anfertigen. Seine Leidenschaft und das daraus gewonnene Know-how haben ihn motiviert, das Prüfgeschäft auszuweiten und sich auf die Begutachtung der Klassiker zu spezialisieren. So hat er mit seinen fünf Mitarbeitern diesen Anteil auf rund zehn Prozent des Gesamtgeschäftes ausgebaut.

Zusatzgeschäfte im Kfz-Gewerbe

Diese positive Entwicklung ist für ihn ein Zeichen, dass Oldtimer Wachstumspotenzial bieten. Dabei hat er auch das Kfz-Gewerbe im Blick: „Bei Fahrzeugmodellen mit Oldtimerpotenzial tritt im Regelfall nach 15 bis 20 Jahren kein weiterer Wertverlust auf, die Wertverlustkurve dreht sich und der Marktwert beginnt zu steigen.“ Doch das werde vom Kfz-Gewerbe häufig nicht erkannt. „Der auf Oldtimer spezialisierte Handel kauft die guten Fahrzeuge auf, führt notwendige Instandhaltungsarbeiten durch und erzielt eine ordentliche Marge durch den Verkauf“, sagt Deuschle.

Multiplikatoreffekt dank Oldtimer

Das Kfz-Gewerbe könnte daher seiner Meinung nach noch attraktives Zusatzgeschäft generieren, wenn es sich drei Fragen stellen würde: „Erstens: Hat das Fahrzeugmodell Oldtimerpotenzial? Zweitens: Hat die Werkstatt Personalkapazität mit spezifischer Sachkunde? Drittens: Welches weitere Umsatzpotenzial ergibt sich daraus für

das Autohaus?“ Letztere Frage ist auch für ihn entscheidend. Seine Erfahrung zeigt: Zufriedene Oldtimerkunden kommen meist auch im Anschluss mit ihren Alltagsfahrzeugen und geben ihre positiven Erfahrungen in der Szene weiter. Der Multiplikatoreffekt ist somit überdurchschnittlich hoch. Zugleich sind die meisten Oldtimerbesitzer bereit, in gute und gründliche Restaurationen und Reparaturen zu investieren, so dass sie damit für Auslastung in der Werkstatt sorgen. „Wenn Händler und Kfz-Meister Know-how und Affinität für Oldtimer mitbringen, kann das Werkstattgeschäft spürbar zulegen. Und die Risiken aus der Gewährleistungshaftung beim Verkauf solcher Fahrzeuge lassen sich versichern“, sagt Deuschle. Dass es sich lohnen kann, sich mit Klassikern zu beschäftigen, belegt unter anderem die positive Entwicklung in seiner GTÜ-Prüfstelle.

Klare Regeln für Oldies

Eine signifikante Steigerung des Oldtimerumsatzes hat Deuschle insbesondere ab 2007 mit dem Inkrafttreten der neuen Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) registriert. Hintergrund ist, dass auch GTÜ-Prüfingenieure seither Gutachten zur Einstufung der Fahrzeuge als Oldtimer erstellen dürfen. Die Grundlagen dafür schafft wiederum § 2 Nr. 22 der FZV, der regelt, wann eine Fahrzeugzulassung als Oldtimer möglich ist. Demnach muss das Fahrzeug vor mindestens 30 Jahren erstmalig zugelassen worden sein und sich unter anderem in einem „historisch korrekten“ Zustand befinden. „Darüber hinaus gehört auch eine HU zum Pflichtprogramm“, erläutert

Deuschle. Kann das Fahrzeug als Oldtimer eingestuft werden, ist der Betrieb entweder mit H-Kennzeichen oder rotem 07-Wechselkennzeichen möglich.

Einmalige Datenquelle

Damit Kfz-Sachverständige und deren Partner fundiert zu einer Bewertung kommen, steht unter www.gtue-oldtimerservice.de ein Archiv zur Recherche bereit. Peter Deuschle nutzt es rege. Er begründet: „Die Internetplattform der GTÜ ist aufgrund des Umfangs und der Aufbereitung der Daten einmalig im deutschen Markt. Dort finde ich nicht nur gesammelte Dokumente und Berichte zu Fahrzeugen aus den zurückliegenden Jahrzehnten vollständig digitalisiert. Auch bei speziellen Suchanfragen nach seltenen Exoten erhalte ich innerhalb von 24 Stunden weitere Informationen.“ Das Archiv hat sich für den Prüflingenieur daher zu einem zentralen Hilfswerkzeug bei der Begutachtung von Oldtimern entwickelt.

Weiterhin steigende Nachfrage

Wichtig ist die Plattform auch, weil Deuschle zunehmendes Interesse quer durch die Altersschichten beobachtet. Je breiter die Zielgruppen werden, desto größer sind die Möglichkeiten auch für Autohäuser, neues Geschäft zu erschließen. Dabei unterstützen die Kfz-Sachverständigen der GTÜ. „Wir beurteilen Fahrzeugmodelle im Hinblick auf deren Oldtimerpotenzial, führen qualifizierte Begutachtungen durch und können Empfehlungen für Instandsetzung, Restauration und Werterhalt geben“, sagt Peter Deuschle. Und die edlen Fahrzeuge in seiner Prüfstelle zeigen: Sein Urteil ist gefragt. ■

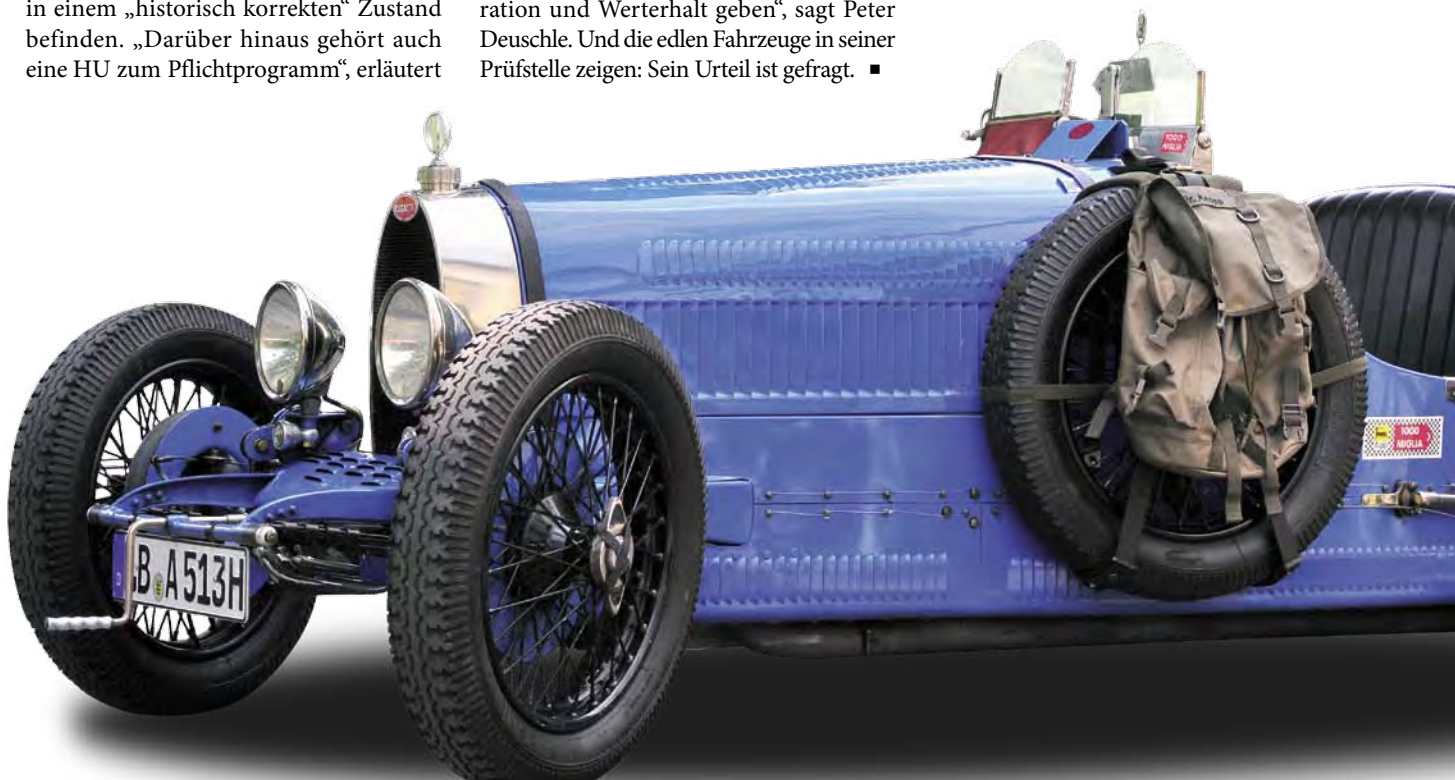
OLDIES ONLINE: IM GTÜ-ARCHIV

Im „GTÜ-Archiv für historische Fahrzeuge“ sind Informationen und Materialien zu über 2.100 Automarken und 48.000 Marken- und Modellnachweise ab 1886 online abrufbar.

www.gtue-oldtimerservice.de



Wenn Oldtimer auf seine Hehebühne rollen, wird die Arbeit zur Freude für Peter Deuschle. Er sieht viel Geschäftspotenzial in den alten Fahrzeugen und hat sich daher spezialisiert.





Erfolg hat Geschichte

20 JAHRE HU – Die GTÜ hat sich von der ersten Hauptuntersuchung eines freiberuflichen GTÜ-Prüfingenieurs im Jahr 1990 bis heute zur dritten Kraft im Markt entwickelt.

Die Liberalisierung im Markt für Verkehrssicherheitsprüfungen an Fahrzeugen muss vorangetrieben werden: So lautete die Devise des BVS (Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger), der AGS (Arbeitsgemeinschaft der Kfz-Sachverständigen) und des BVSK (Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen), als sie in den 80er Jahren die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH gründeten. Dieses Ziel erreichten die drei ältesten und bedeutendsten Berufsverbände 1989 mit Inkrafttreten der Anlage VIII zu § 29 StVZO. Denn damit haben alle Bundesländer eine Überwachungsorganisation, die von selbstständigen und freien Kfz-Sachverständigen gebildet und getragen wird, anerkennen können. Baden-Württemberg hat den Anfang gemacht und die GTÜ 1990 anerkannt. Hier hat

Egon Schäfer als GTÜ-Prüfingenieur auch die erste Hauptuntersuchung (HU) im Juni desselben Jahres durchgeführt.

Von 350 auf 2.000 GTÜ-Partner

Seit diesem Zeitpunkt hat sich nicht nur die Zahl der Kfz-Sachverständigen sukzessive von rund 350 im Jahr 1993 auf inzwischen über 2.000 GTÜ-Partner erhöht. Auch die Autohäuser und Kfz-Werkstätten, in denen die GTÜ prüft, sind von ungefähr 1.500 im Jahr 1993 bis heute auf rund 18.000 Betriebe geklettert. Tendenz weiter steigend. Die durchgeführten HU haben infolgedessen schon 1995 die Marke von einer Million überschritten und Ende vergangenen Jahres die 3,5 Millionen erreicht. Den Wachstumskurs der vergangenen 20 Jahre im Kerngeschäft mit der amtlichen HU will die GTÜ auch in den kommenden Jahren fortsetzen. ■

20 Jahre GTÜ – Kontrolle schafft Vertrauen

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ – in dieser Redensart wird das Gegensätzliche der beiden Begriffe betont. Man kann es aber auch anders betrachten. Denn die Arbeit der GTÜ ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass Kontrolle Vertrauen schafft. Ist die GTÜ doch mehr als eine Prüfinstitution. Sie ist anerkannter Garant für Mobilität und hat sich in Deutschland als starke Organisation in puncto Fahrzeugüberwachung etabliert.

Autofahrer und Kfz-Meisterbetriebe setzen auf unabhängige und kompetente Partner, die Qualitätsstandards überprüfen und klare Entscheidungshilfen für die notwendige Verbesserung der technischen Sicherheit geben. Dafür steht die GTÜ mit ihrem guten Namen seit 20 Jahren. Hierzu gratuliere ich und bedanke mich sehr herzlich im Namen des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Kfz-Meisterbetrieben!

Robert Rademacher
Präsident Zentralverband
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe



Ökologisch richtig investiert

UMWELTMANAGEMENT – Die Autohausgruppe Bach setzt auf eine umweltorientierte Unternehmenspolitik. Hierfür erhielt sie das GTÜ-Umweltsiegel.

Vor gut drei Jahren hat die Autohausgruppe Bach begonnen, ihre Betriebe unter ökologischen Gesichtspunkten auf den Prüfstand zu stellen. Impulsgeber hierfür waren Großkunden wie die Diözese Limburg und das IT-Unternehmen Robatech, die selbst nach strengen umweltschonenden Leitlinien agieren und das auch von ihren Partnern erwarten. Um dies konsequent umzusetzen, hat Autohaus-Geschäftsführer Wolfgang Bach die GTÜ-Experten der Kfz-Schätz- und Prüfstelle Scheuren & Lehr in Weilburg als Berater ausgewählt. Hier begleitet Diplom-Ingenieurin Desirée Riewe seither standortübergreifend die Prozesse. Und das Engagement hat sich für die beiden Autohaus-Chefs Albrecht und Wolfgang Bach bereits gelohnt. Denn die GTÜ hat die Betriebe in Weilburg 2007, in Wetzlar 2008 und in Diez Anfang 2010 für ihre umweltgerechte Arbeits- und Verfahrensweise mit dem GTÜ-Umweltsiegel auszeichnen können. Ende Juli erhielten nun auch das VW Zentrum Limburg als Stammsitz der Gruppe sowie das benachbarte Audi Zentrum Limburg-Diez das GTÜ-Umweltsiegel.

Für die Zertifizierung hat Bach einiges investiert, etwa in eine neue Lackieranlage und ein neues Entsorgungssystem, durch das die Abfälle in einem externen Lagercontainer zentral gesammelt werden, wo die Mitarbeiter Abfälle wie Öl, Ölfilter, Bremscheiben und Kunststoffe jetzt optimal trennen. Diese Investitionen haben sich schnell gerechnet. Wolfgang Bach erläutert: „Dadurch ist nicht nur die Sensibilität der Mitarbeiter für das Thema gestiegen, sondern auch die Fehleranfälligkeit ist deutlich zurückgegangen.“

Umweltschutz aus Überzeugung

Deshalb will der Händler die Strategie konsequent fortsetzen. Derzeit denkt er etwa darüber nach, mittelfristig Solarkollektoren auf die Autohausdächer in Limburg installieren zu lassen. Unabhängig davon arbeitet Bach weiter an der Optimierung sämtlicher Prozesse. Schließlich gilt es, die jährliche Überprüfung der Autohäuser mit GTÜ-Umweltsiegel durch die GTÜ-Sachverständige Desirée Riewe zu bestehen sowie auch die verbleibenden drei Betriebe noch zu zertifizieren. ■



GTÜ-Sachverständige Desirée Riewe überreicht Geschäftsführer Wolfgang Bach das GTÜ-Umweltsiegel für das VW Zentrum Limburg. Darüber freuen sich (v. l.) Peter Drössler, Bezirksleiter VW Service Qualität Region Rhein-Main, Andreas Stepkowitz, Serviceleiter VW Zentrum Limburg, Paul Scheuren und Thorsten Lehr, Geschäftsführer der gleichnamigen GTÜ-Kfz- und Prüfstelle, sowie Matthias Scharnhölz, Leiter der Sachverständigenorganisation der GTÜ.



Das GTÜ-Umweltsiegel hat Wolfgang Bach von Desirée Riewe auch für eine umweltgerechte Arbeits- und Verfahrensweise im Audi Zentrum Limburg-Diez erhalten. Mit dabei sind der dort federführende Serviceleiter Jürgen Rutkowski (Steuer), Matthias Scharnhölz, Paul Scheuren und Thorsten Lehr (v. l.).



Werte schaffen und sichern

GEBRAUCHTWAGENMANAGEMENT – Die Kfz-Sachverständigen der GTÜ unterstützen Autohäuser, ihre Prozesse und Dienstleistungen im Geschäft mit Gebrauchtwagen zu optimieren.

LESEN SIE HIER...

... welche Vorteile die Händler aus den Dienstleistungen der GTÜ-Experten im Gebrauchtwagensektor ziehen können.

Rund 3,5 Millionen Fahrzeuge haben Kfz-Sachverständige der GTÜ 2009 im Rahmen der Hauptuntersuchung geprüft. Dabei sind die Experten zu folgenden Ergebnissen gekommen: Der Anteil an Pkw mit schweren Mängeln ist auf 17,6 Prozent gestiegen (Vorjahr: 17,3 Prozent). Geringe Mängel haben die Prüferingenieure immerhin noch bei 34,2 Prozent festgestellt. Keine Mängel haben sie bei rund 48 Prozent der Pkw verzeichnet. Das entspricht einer Verbesserung von

rund zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die GTÜ sieht das als ein Indiz dafür, dass die Fahrer wieder vermehrt in die Werkstatt kommen. Bei nicht werkstattgeprüften Fahrzeugen hat sich der Zustand dagegen verschlechtert.

Fahrzeugbestand altert stark

Generell stimmt die Zahl an Pkw, die mit erheblichen Mängeln unterwegs sind, bedenklich. Sie fallen meist durch Defekte an „Beleuchtung und Elektronik“, der „Bremsanlage“ sowie an „Achsen/Räder/Reifen/Aufhängungen“ auf. Der GTÜ-Mängelreport offenbart außerdem, dass der Fahrzeugbestand trotz einer leichten Verjüngung dank Abwrackprämie im Durchschnitt immer noch bei 8,1 Jahren liegt.

Damit bleibt für Autohäuser das Geschäftspotenzial mit Gebrauchtwagen weiterhin hoch. Denn viele Fahrzeugbesitzer werden sich in den kommenden Jahren nicht nur auf die Suche nach Neuwagen, sondern auch nach jüngeren Gebrauchten machen. Dieses Reservoir können Händler, die ihr Gebrauchtwagenmanagement professionell aufgestellt haben, ausschöpfen. Die Prüferingenieure der GTÜ stehen dabei als Dienstleister mit Rat und Tat zur Seite.

GW unabhängig bewerten

Eine zentrale Aufgabe der GTÜ-Experten im Gebrauchtwagensektor ist, Fahrzeugbewertungen in Form von Leasing- und Zustandsgutachten durchzuführen. „Eine faire Bewertung von freien Sachverständi-

gen dokumentiert sowohl Händlern als auch Kunden rechtssicher den tatsächlichen Zustand des Fahrzeugs“, sagt Wolfgang Hennig, Leiter Vertriebsmanagement der GTÜ. Er fügt hinzu: „Für einen professionellen und sorgfältigen Einkauf sind die neutralen Bewertungen unabdingbar, weil darin auch der künftige Gewinn im Verkauf liegt.“ Die Bewertungen sorgen schließlich dafür, dass beispielsweise versteckte Schäden bei Herannahen oder Zukäufen gefunden und die Kostenkalkulationen für Reparaturen richtig angesetzt werden. Außerdem schlüpfen die Prüfengeure damit in die Rolle des Schiedsrichters, der Konfliktpotenzial entschärft, damit Neu- oder Anschlussgeschäfte des Händler nicht gefährdet sind.

Autohaus als Marke profilieren

Darüber hinaus stellt das GTÜ-Gebrauchtwagen-Siegel eine unabhängige Lösung dar, das Autohaus als Marke zu stärken. Händler erhalten es, wenn sie ihre Gebrauchtwagen einer Prüfung und Bewertung nach System der GTÜ unterziehen und bewerten lassen. Dabei kommen verschiedene Baugruppen auf den Prüfstand – von der Karosserie über Fahrwerk und Aggregate bis hin zur Historie des Fahrzeugs. „Das GTÜ-Gebrauchtwagen-Siegel bietet Händlern die Chance, Defizite auszuräumen und Stärken zu festigen“, resümiert Wolfgang Hennig.

Know-how für optimales Geschäft

Fahrzeugaufwertungen und Gebrauchtwagen-Siegel der GTÜ sind aber nur ein Teil der Leistungen, welche die Experten im Bereich der Gebrauchtwagen erbringen. Sie beraten und begleiten die Händler auch über die Prozesskette hinweg. Das beginnt bei der Optimierung der Fahrzeugpräsentation und reicht bis zur Analyse, welche Ausstattungsmerkmale in den Fahrzeugen sich positiv oder negativ auf den Preis auswirken. Ein weiteres Pfund, das die Sachverständigen in die Waagschale werfen, ist ihre Selbstständigkeit. Hennig erklärt: „In der Praxis hat sich immer wieder gezeigt, dass die Prüfengeure der GTÜ erfolgreich helfen können, weil sie als Unternehmer flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Betriebe eingehen und wie die Händler denken und fühlen.“

Prozesse optimieren, Kunden binden

Zudem hat die GTÜ EDV-Tools im Programm, um die Prozesse im Gebrauchtwagen-

wagensegment optimal gestalten zu können. Bei Bedarf entwickeln die Experten individuelle Anwendungen, mit denen die Händler etwa den Reparaturaufwand oder die Kalkulation der Verkaufspreise steuern. Hennig erläutert: „Der Gebrauchtwagen-Sektor ist der einzige Bereich, in dem ein Händler frei agieren kann. Hier hat er es noch in der Hand, wie viel Geld er verdient.“ Als Partner des Handels bietet die GTÜ deshalb Unterstützung im Marketing an, mit der die Autohäuser das Geschäft ankurbeln. „Das Marketingpotenzial aus der Zusammenarbeit mit den Kfz-Sachverständigen erkennen immer mehr Betriebe“, sagt Hennig. Sie führen mit den GTÜ-Experten Sommer- und Winterreifenaktionen durch, veranstalten Gebrauchtwagentage oder setzen auf gemeinsame Werbeatikel für die Autofahrer. Welche Leistungen der Händler letztlich nutzt, richtet sich nach seinen Bedürfnissen. Das Spektrum an Dienstleistungen der GTÜ steht ihm offen. ■

»Für einen professionellen und sorgfältigen Einkauf sind die neutralen Bewertungen unabdingbar.«

Wolfgang Hennig,
Leiter Vertriebsmanagement der
GTÜ

QUALITÄT MIT SYSTEM

Das GTÜ-Gebrauchtwagen-System (GGS) beinhaltet die Module Zustandsbericht, Leasing und Gebrauchtwagen-Siegel. Mit dem Zustandsbericht und dem Gebrauchtwagen-Siegel helfen GTÜ-Sachverständige den gewerblichen Verkäufern, den Status Quo eines Gebrauchtfahrzeugs rechtssicher zu dokumentieren.

Folgende Baugruppen werden geprüft:

- Karosserie (außen und innen)
- Fahrwerk
- Aggregate
- Elektrik/Elektronik
- Ausstattungen
- Historie/Lebenslauf

Die Bewertung der Baugruppen:

- 1 Stern: normal
- 2 Sterne: überdurchschnittlich
- 3 Sterne: gut
- 4 Sterne: sehr gut
- 5 Sterne: Bestzustand





» Die GTÜ-Prüfingenieure sind Teil einer starken Organisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, Ihren Werkstattkunden einen optimalen Prüfservice zu bieten. Mit der GTÜ erhalten Sie dafür die fachliche Kompetenz, zeitliche Flexibilität und volles Engagement. Darauf können Sie sich verlassen.



Ihr Rainer de Biasi
GTÜ-Geschäftsführer

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen!

Auch wenn Ihr Kunde in dringenden Fällen noch kurzfristig eine amtliche Hauptuntersuchung oder eine Änderungsabnahme benötigt, können Sie auf uns zählen.

Ein Anruf genügt!